

# Ein Frutiger auf dem Weg zum Bubentraum

**Der Weg an die Skispitze ist lange und braucht Ausdauer. Matthias Brügger aus Frutigen lebt den hoffnungsvollen Nachwuchsathletinnen und –athleten des RLZ vor, wie man mit Beharrlichkeit und Disziplin vielleicht doch noch ans ersehnte Ziel gelangt.**

RLZ Frutigen, Marc Fuhrer

Der im Frühling realisierte Aufstieg ins B- Kader von Swiss-Ski bedeutet Mättel (wie er von seinen Kollegen genannt wird) sehr viel. Er ist Lohn für tolle Resultate vor allem zum Ende des vergangenen Winters. Die Qualifikation ist aber zugleich auch Ansporn. Noch nie verspürte Mättel derart grosse Lust auf „mehr“. Der 23-jährige Salomonfahrer freut sich schon diebisch darauf, im kommenden Winter auf Punktejagd zu gehen.



## Schule und Sport

Matthias Brügger wächst in einer polysportiven Familie auf. Skifahren bedeutet ihm aber am meisten und so tritt er der JO Frutigen bei. Später gelingt ihm der Sprung ins Regionalkader, bevor das BOSV-Kader ruft. Durch die vielen Absenzen für Trainings und Rennen fehlt er auch häufig in der Schule. Gerade diese Koordination zwischen Ausbildung und Freizeit schätzt Mättel rückwirkend sehr. „Wir haben häufig fehlen müssen im Unterricht. Die Kommunikation zwischen Trainer und Lehrpersonen hat aber immer wunderbar geklappt“. Die Strukturen des heutigen RLZ sind noch ausgeprägter und sind noch besser abgestimmt auf die jungen Sportlerinnen und Sportler. Gerade die vielseitigen Sommer- und Herbsttrainings werden ständig optimiert und der Spassfaktor macht einen grossen Teil des hohen Pensums aus.

## Kontinuierlicher Aufstieg

Der erhoffte Sprung, nach der obligatorischen Schule direkt ins NLZ (Nationales Leistungszentrum), gelingt Mättel nicht. Er wird im BOSV- Juniorenkader aufgenommen und besucht das 10. Schuljahr. Mit dem Beginn seiner Berufslehre als Dachdecker aber erhält er den NLZ Status doch noch und kann fortan von intensiveren und verbesserten Trainingsbedingungen profitieren. Gerade in diesen Trainings realisiert der fröhliche Athlet oftmals ausgezeichnete Ergebnisse, welche er leider nur sporadisch ins Rennen umsetzen kann. Mättel muss 20 Jahre alt werden, bis er endlich Topresultate liefert, welche ihm zur Aufnahme ins C- Kader reichen sollen. Ein kleiner, wichtiger Schritt vorwärts. Auch die kommenden beiden Winter verlaufen nicht nach Wunsch. Immer wieder muss Mättel sportliche aber auch familiäre Rückschläge hinnehmen und verarbeiten, die ein erfolgreiches Skifahren erschweren. Gerade in dieser Zeit hilft ihm der Sport. „Ich habe mich noch mehr bemüht, habe mir noch höhere Ziele gesteckt und richtete meinen Fokus voll auf die bevorstehenden Wettkämpfe“, erklärt Matthias. Seine Selektion ins B-Kader von Swiss-Ski ist der vorläufig schönste Lohn für eine nicht gradlinig verlaufende Skikarriere.

### **Wenn Träume wahr werden**

Zurzeit absolviert Matthias einen ersten Teil der Spitzensportler-RS. Nach der morgendlichen militärischen Ausbildung, feilen die Rekruten am Nachmittag in Magglingen an ihren koordinativen und konditionellen Fähigkeiten. „Ich fühle mich sehr fit, war zu diesem Zeitpunkt des Jahres körperlich noch nie so in Form“, sagt Mättel am andern Ende der Telefonleitung. Wer weiss, vielleicht ist der sympathische und zugängliche Skifahrer seinem Traum so nahe wie noch nie. Zu gerne würde Mättel einmal am Chuenisbärgli am Start des Weltcuprennens stehen. Verdient hätte er es allemal und es wäre auch für zukünftige Athletinnen und Athleten ein Beweis dafür, dass Beharrlichkeit und Disziplin zum Erfolg führen können.

